

## Diese G 8-Diskussion ist erst der Anfang

# Avanti, dilettanti!

Erst musste Roland Koch die Hessenwahl verlieren, bis es der NRW-CDU dämmerte: Proteste und Klagen von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern lassen sich nicht einfach aussitzen.

Jetzt herrscht Hektik: Krisensitzungen mit Landeselternschaft und Philologenverband, Schnellschussmaßnahmen, teils banal, teils unverständlich. Zuerst heißt es, man habe die Lehrpläne doch längst gekürzt, die Lehrer/innen hätten es nur noch nicht gemerkt, dann verspricht man der Öffentlichkeit weitere Lehrplankürzungen. Jetzt veröffentlicht das Schulministerium eine Liste im Internet, in der alle tatsächlichen und angeblichen Kürzungen zusammengefasst sein sollen. Schade nur, dass die Verantwortlichen ihren „Erfolg“ nicht mitbekommen: das sarkastische Lachen, das resignierte Schulerzucken in den Lehrerzimmern. Es sind doch gerade die „gekürzten“ Lehrpläne, die Schüler/innen und Lehrer/innen unter Stress setzen.

Nichts weiter als das übliche „Schwarze-Peter“-Spiel: Die Landesregierung macht die Schulen und die Lehrer/innen verantwortlich für die Überlastung von Kindern und Jugendlichen. Zum Glück glaubt es niemand.

Dilettantisch ist eine Politik, die lieber auf Rhetorik setzt als auf solides Projektmanagement. „Entrümpeln“ wolle man die Lehrpläne, „entschlacken“ „verschlancken“. Was aber ist bei den Bildungsinhalten „Gerümpel“, was das „überflüssige Fett“? Dies zu beantworten, klar zu sagen, was an tradierten gymnasialen Ansprüchen aufzugeben ist, dazu wäre ein klares Konzept notwendig – doch dazu fehlten Mut und politischer Wille.

Im Gegenteil: Während der Vorbereitung für das achtjährige Gymnasium waren NRW-Beamtinnen und -Beamte aktiv daran beteiligt, dass auf KMK-Ebene Bildungsstandards mit einer enormen Stofffülle vereinbart wurden. Deswegen haben wir heute Kernlehrpläne, die der verkürzten Schulzeit nicht gerecht werden.

Es mag für das Ministerium ein Trost sein, dass alle Bundesländer Opfer dieser Politik sind: Eltern und Schülerinnen und Schülern hilft es nicht.

Vor allem die Basislektion hat die Schulpolitik bis heute nicht gelernt: Ein derart massiver Eingriff in schulische Abläufe wie das G 8 muss gründlich kommunikativ vorbereitet und begleitet werden. Doch dazu fehlen die Ressourcen: Fachreferate und Dezernate sind chronisch unterbesetzt, Schulen hoffnungslos überlastet. Zu wenig Geld und insbesondere zu wenig Zeit für Implementierung, Beratung und konkrete Problemlösung. Alles muss ganz schnell gehen, vieles kommt dennoch zu spät. Anfragen, Einwände, Kritik von Schulen und auch von DGB und GEW werden nicht oder nur formal beantwortet. Und im Zweifel wissen nur zwei oder drei im Ministerium Bescheid.

Im Obrigkeitsstaat mag das funktionieren – in einer Demokratie nur bis zur nächsten Wahl.



*Norbert Becker  
Fachgruppe Gymnasium,  
kandidiert für den  
Hauptpersonalrat Gymnasien  
und Weiterbildungskollegs*

*Informationen zur  
Schulzeitverkürzung (G 8)  
auf der GEW-Homepage:  
[www.gew-nrw.de](http://www.gew-nrw.de)*

*sowie in dieser Ausgabe  
auf S. 16 und auf S. 32.*

*Norbert Becker*